



Es war einmal:

War das eine Aufregung als der erste VT 62 eine Probefahrt durch die malerische Wachau absolvierte. Natürlich hatte sich das auch unter der Dorfjugend herumgesprochen. Der kleine Hirtzberger Rudi hatte sich sofort auf sein Fahrrad geschwungen um das Ereignis aus nächster Nähe miterleben zu können. Das war doch ganz etwas anderes, als die schmutzigen, rauchenden Dampflok. Elegant in Blau-Weiß, schnittig die Form surrte (nicht ganz leise) der benzinhydraulische Leichttriebwagen an den Buben vorbei, die in den Pedale traten, was das



Der Austro-Daimler-Triebwagen VT 62

Zeug hielt. Vorne, beim Weinkeller von Rudis Opa, waren die Gäste auch schon auf das „neumodische Zeug“ aufmerksam geworden. Sie stellten ihre Gläser auf den Tisch und wandten sich dem Schauspiel zu. „Ob das die Zukunft der Eisenbahn ist?“, fragte der Bründlmayer Willi und die anderen, bereits älteren Herren, schüttelten ihren Kopf. „Zu einer richtigen Eisenbahn gehört eine Dampflok und stabile Waggons. Dieses filigrane Zeug schaut zwar gut aus, aber durchsetzen wird es sich nicht“, lautete der allgemeine Tenor. Und so ganz Unrecht hatten diese älteren

Herren damit auch nicht. Zwar konnte der Austro-Daimler-Triebwagen mit einer Weltneuheit aufwarten – nämlich einer hydrodynamischen Kraftübertragung nach dem Prinzip der Föttingergetriebe, doch die Benzinmotore neigten zur Überhitzung, vor allem, wenn im Anhängerbetrieb gefahren wurde. Zwei Triebwagen, der VT 62.01 und 07, mussten wegen Brandschadens überhaupt ausgemustert werden, allerdings wurde aus noch brauchbaren Teilen und einem Anhänger ein Triebwagen rekonstruiert, der als Zweibesetzung die Nummer 07 erhielt. Inzwischen hatte

der schnittige Triebwagen das Ortsende erreicht, übersetzte auf einer Brücke die Kremserstraße und verschwand dann in einem Tunnel. Die Buben hatten damit die Verfolgungsjagd aufgegeben und beugten sich nun keuchend über die Lenkstangen ihrer Fahrräder. Gegen den Durst gab es für sie jedoch keinen Wein, sondern bestes Brunnenwasser vom Bründlmayer – und das gab es damals, anno 1933 sogar gratis!

Modell: AustroModell (siehe Seite 7)

Modul: Heinz Kapuscinski (WMZ)